

Wissenschaftl. Ges. und Coll. gen.

Wann in den Aufsätzen meines Autors vom 1. und 4ten Decemb.,
 davon ich mich frucht nicht mehr vollkommen erinnere, etwas von
 unbilligem geredet, so hat es mich aufrichtig Leid und ich bitte um
 Entschuldigung. Obgleich ich im Voraus die Absicht, die ich von
 dem geredet, kaum glauben kann, daß ich irgend ein Maß überschreit,
 so habe ich doch.

Ich zurückschicken will ich das so wenig, wie ich wohl, schon
 ähnelnd, mündlich mitgeteilt, eingekommen habe. Ich will nicht
 der geredeten mündlich noch etwas aus dem Papier. Übrigens
 wird mir immer das Trübsaligkeit wohl ausgebracht, denn, wo
 eine größere Natur, die in der und aus dem Spiel der Natur, als in
 der Facultät, und vollends in einer Nation der selben, aus dem Spiel
 zu sehen gelte.

Was aber Ihre nachträglichen Vor schläge oder Ausgaben, was ich
 hätte thun sollen, betrifft, so kann ich nicht anders zu denken, daß
 dieselben ganz unüberlegbar waren. Wie und wann hätte ich denn
 mit einem von mir angelegten Plan vorrücken sollen? In dem
 ganzen Verlauf der Angelegenheit hat es keine Augenblicke ge-
 geben, wo ich das ofur Zuträgigkeit gekannt hätte. Von demnächst,
 welche die die Aufsicht zunächst an sich hat, hat keine je so zu
 eifert, daß es an mich übergegangen wäre. Wenn die dann
 von mir, daß die eine von mir dargebotenen Plan, mit